



Kantonsrat

Dringliche Anfrage Jörg Meyer und Mit. über volkswirtschaftliche Auswirkungen der CS-Übernahme

eröffnet am

In absehbarer Zeit wird die Credit Suisse durch die UBS formell und operativ übernommen. Dies wird aufgrund der starken und teil redundanten Marktpräsenz im Kanton Luzern unweigerlich volkswirtschaftliche Auswirkungen nach sich ziehen. Unter anderem profitiert die Zentralschweiz von einer grossen Zahl an Ausbildungsplätzen. Bezogen auf die Gesamtzahl der Beschäftigten liegt die Ausbildungstätigkeit sogar höher als bei der LUKB.

In diesem Zusammenhang ergeben sich folgende Fragen:

1. Wie viele Arbeitsplätze bieten die CS und die UBS im Kanton Luzern an? Wie viele Ausbildungsplätze in welchen Berufen?
2. Wie steht die Regierung im Kontakt mit den beiden Banken insbesondere bezüglich dem wahrscheinlichen Stellenabbau?
3. Welche Instrumente stehen dem Kanton zur Verfügung, um betroffene Mitarbeitende zu unterstützen? Gibt es diesbezüglich Unterschiede betreffend Kaderstufen, Lohnhöhen oder Boni-Ansprüchen? Bestehen bei diesen Banken Sozialpläne und wie sind diese ausgestaltet?
4. Wie kann die Zahl der Ausbildungsplätze sichergestellt werden? Beabsichtigt die Regierung der LUKB Vorgaben im Bereich der Eignerstrategie zu machen?
5. Welche Forderungen gegenüber den beiden Banken hat die Regierung, insbesondere in Bezug auf die Versorgung der Bevölkerung mit Finanzdienstleistungen?
6. In welcher Art und Umfang sind die beiden Banken im Bereich von Kultur-, Sport- oder sonstigem Sponsoring im Kanton Luzern tätig? Inwiefern sind solche Engagements gefährdet?
7. Gibt es weitere generelle oder spezifische volkswirtschaftliche Auswirkungen auf den Kanton Luzern (Immobilienmarkt o.ä.)?

Jörg Meyer